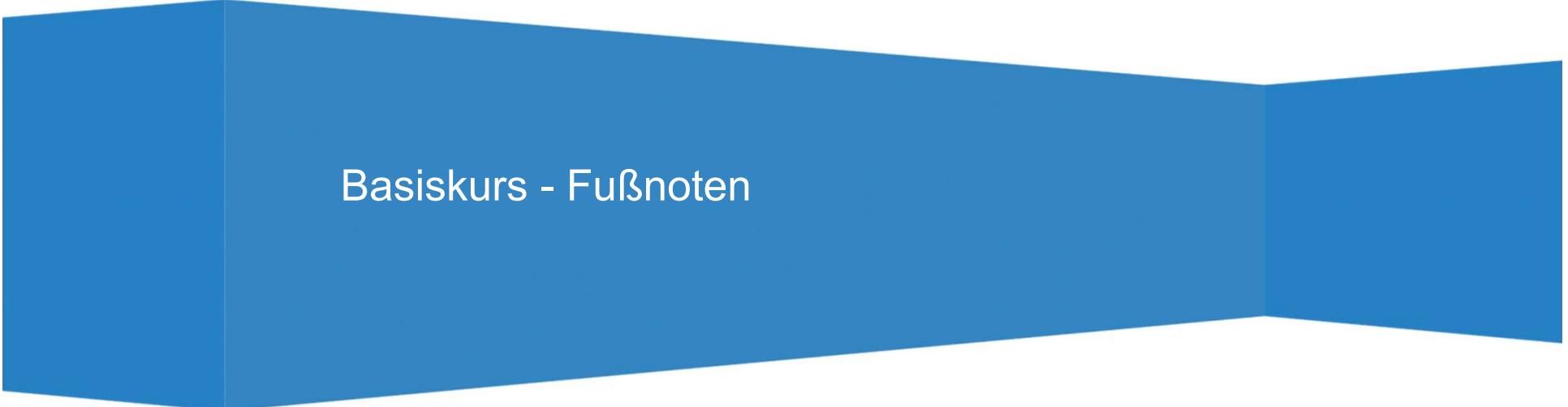


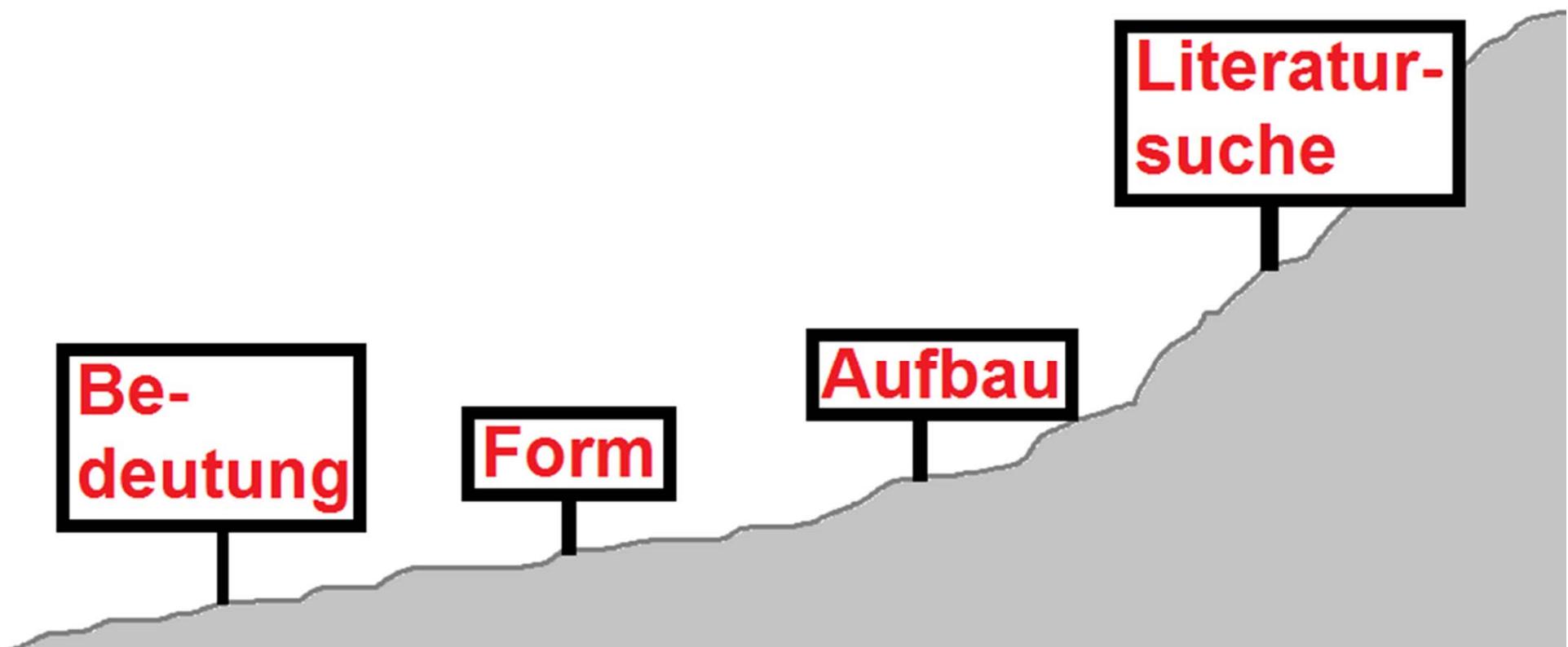
Wissenschaftliches Arbeiten

Zitieren

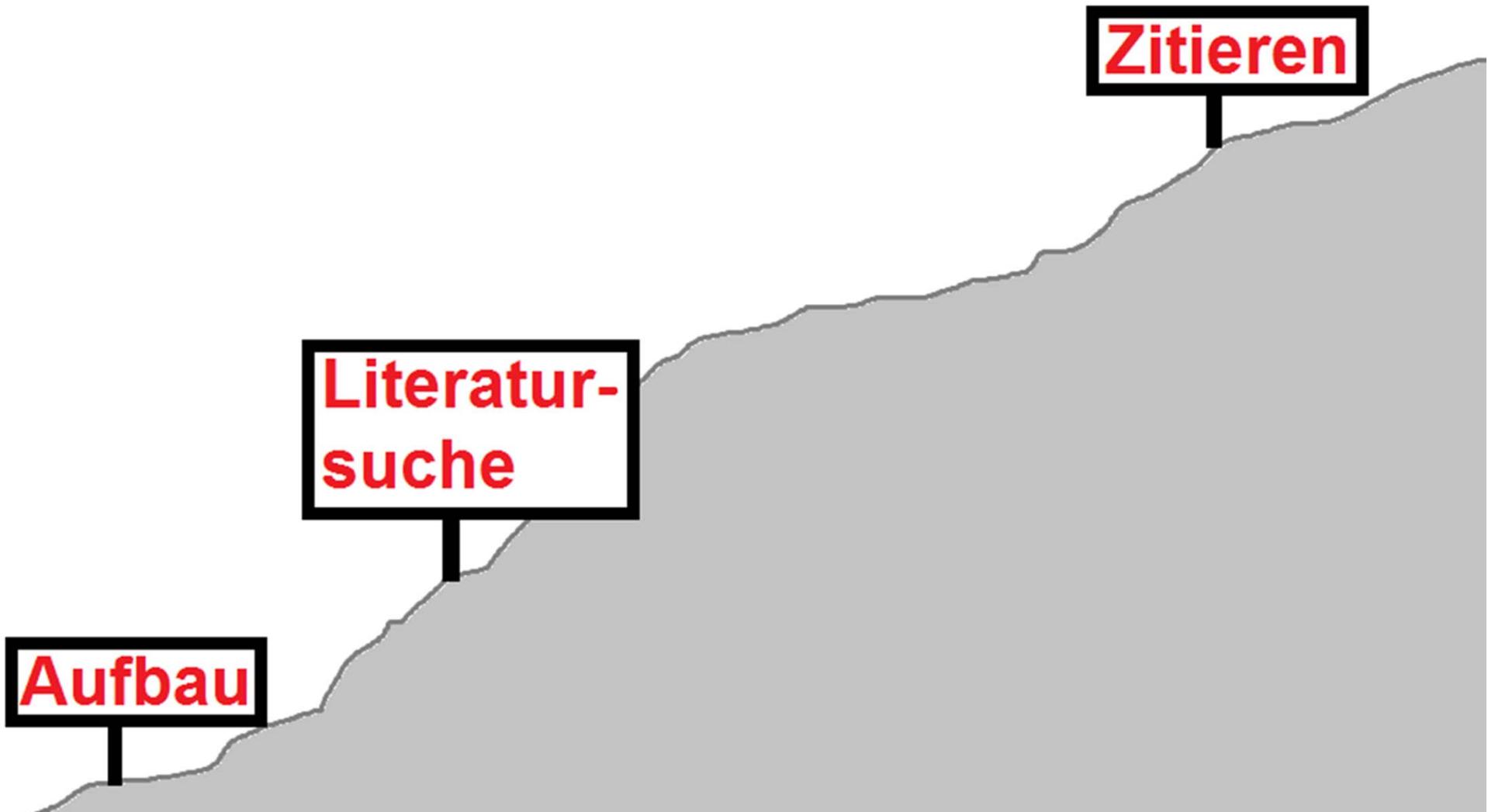


Basiskurs - Fußnoten

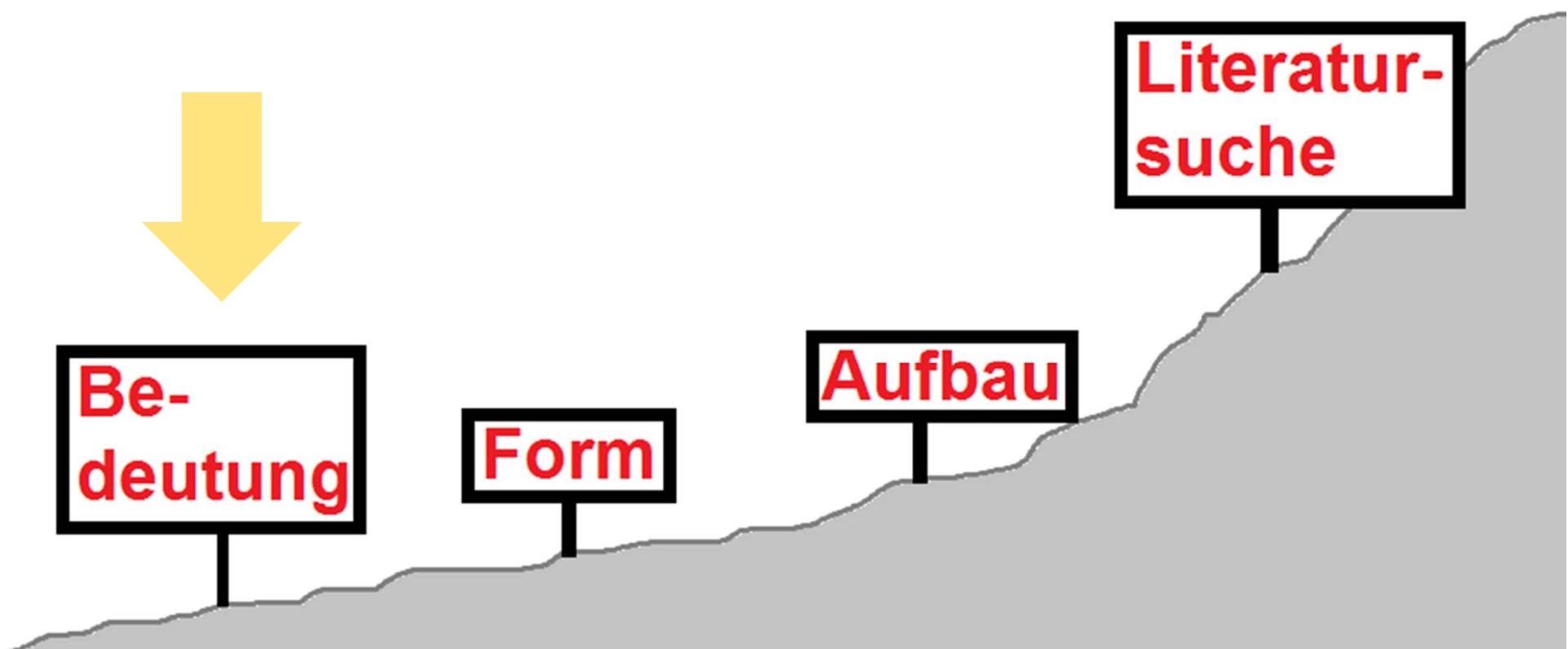
Gliederung



Gliederung



Gliederung



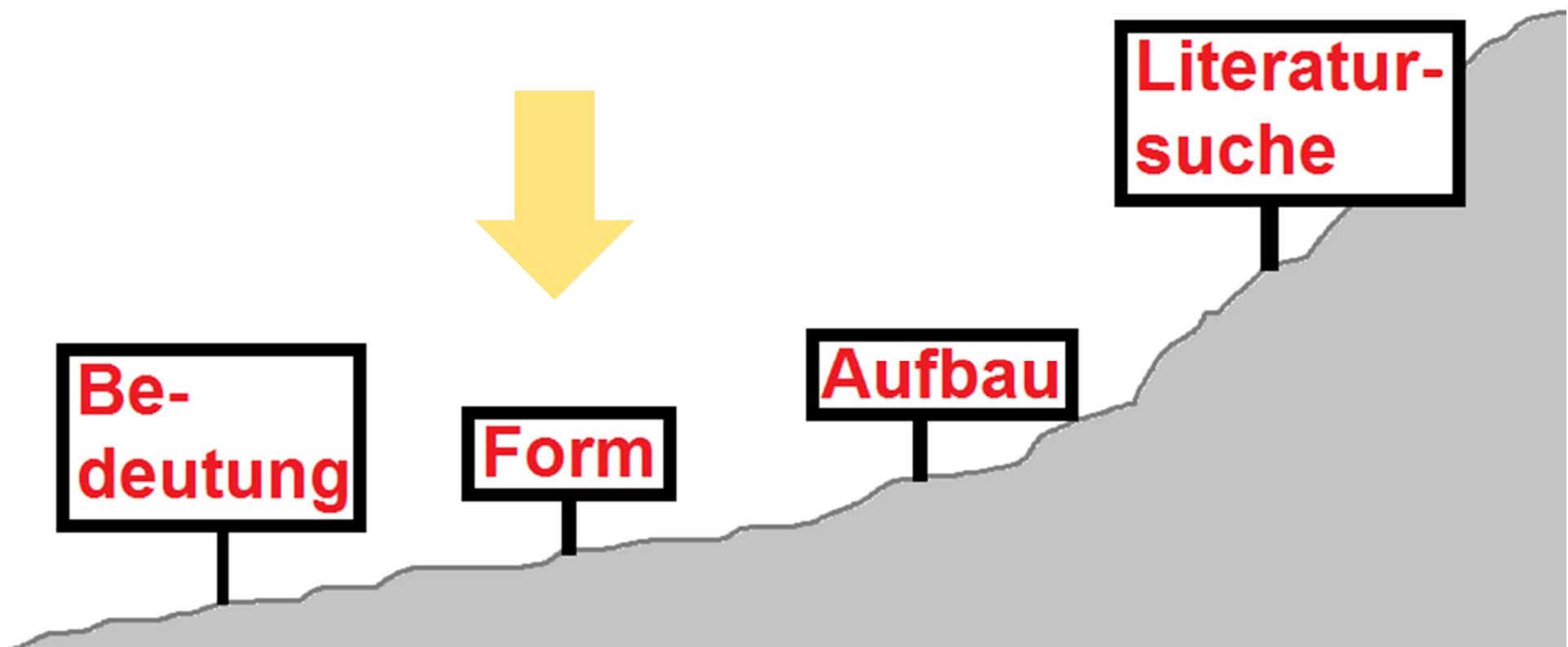
Bedeutung einer wissenschaftlichen Arbeit

- Wissenschaftliche Auseinandersetzung
 - Formulierung eigenen Erkenntnisinteresses
 - Formulierung eigener Ideen, Thesen, Hypothesen, etc.
 - Wiedergabe bestehender Darstellungen

Bedeutung einer wissenschaftlichen Arbeit

- Überprüfung eigener Thesen mit Begründung (z. B. Versuche, Beobachtungen, Umfrage, etc.)
- wissenschaftliche Darstellung der Ergebnisse

Gliederung



Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- Jedes Kapitel auf erster Gliederungsebene beginnt auf neuer Seite
 - übrige Unterkapitel folgen im Fließtext
- größere Abstände der Überschriften zum vorausgehenden Abschnitt

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

Kapitel 1

Text Text

Kapitel 1.1

Text Text

Kapitel 1.2

Text Text

Kapitel 1.2.1

Text Text

Kapitel 1.2.2

Text Text

Kapitel 1.2.3

Text Text

~~-Kapitel 2~~

Text Text

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- Absätze nach längeren Gedankengängen
- nicht mehr als eine Hervorhebungsart
- Strichaufzählungen vermeiden

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- Sachliche Sprache
 - keine Umgangssprache
 - lange Schachtelsätze vermeiden
 - „Der Verfasser“ anstatt Ich-Form

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- **Argumentation einleiten:**
 - der Grund dafür ist, ...
 - das wird untermauert durch ...
 - damit wird deutlich ...
 - daraus folgt ... / ausgehend von ... / basierend auf ...
 - etc.

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- Begründung einleiten:
 - deshalb ...
 - darum ...
 - aufgrund dessen ...
 - etc.

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- **Vergleiche einleiten:**
 - ebenso
 - auch
 - etc.

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- **Ergänzen:**
 - außerdem ...
 - des Weiteren ...
 - davon ausgehend ...
 - daran anknüpfend ...

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- **Überleitungen schaffen:**
 - Dieses Kapitel / dieser Abschnitt analysiert / beschreibt / zeigt auf ...
 - Im Folgenden wird ... ausgeführt / vorgestellt ...
 - Im letzten Abschnitt wurde ... erläutert

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- **Überleitungen schaffen:**
 - Das Hauptziel bestand darin ...
 - Aus dem im vorherigen Kapitel diskutierten Aspekten / Fallbeispielen lässt sich ableiten ...
 - Zusammenfassend lässt sich sagen / festhalten / folgendes Zwischenfazit ziehen ...

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- kurze, präzise Angabe des Inhalts in Überschriften
- Überschriften nicht als Satz sondern im „Nominalstil“; keine Überschneidungen

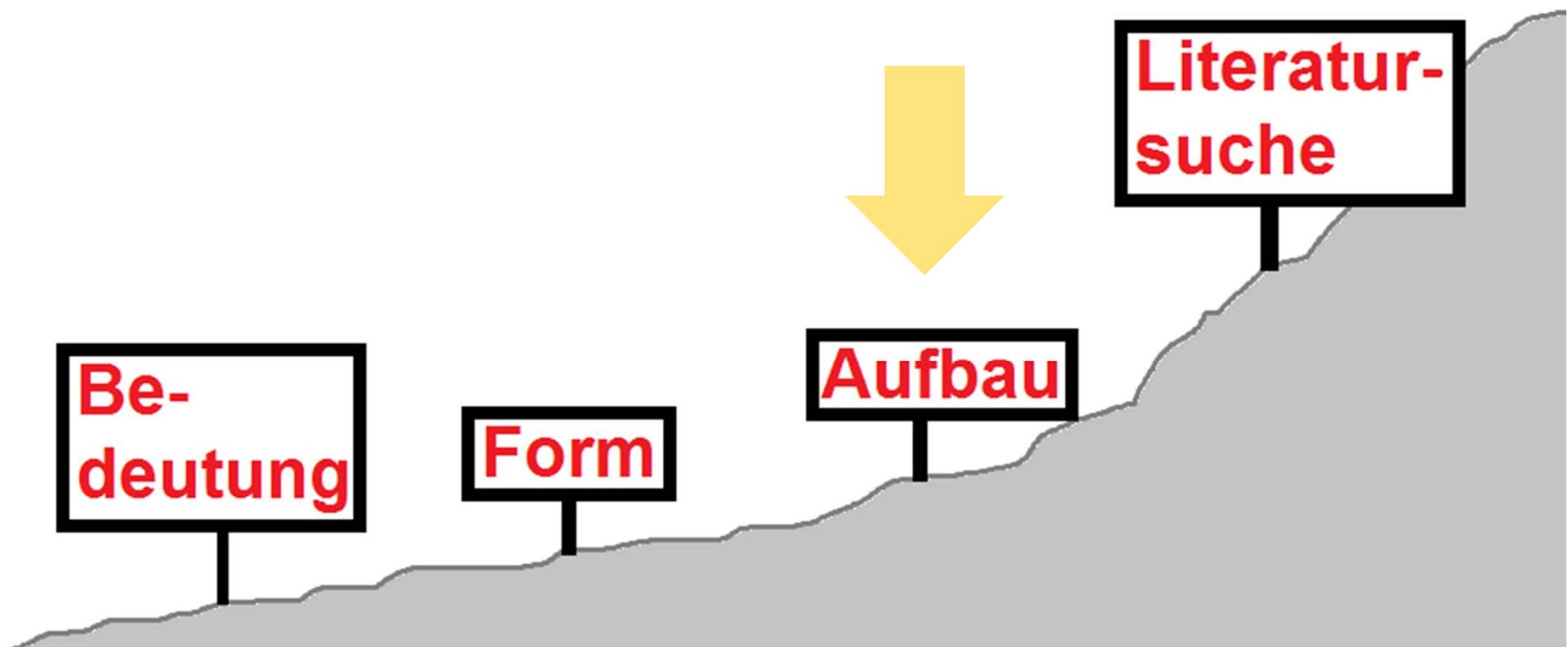
nicht: Warum die Deutsche Internetbibliothek gegründet wurde

besser: Entstehungsgründe der Deutschen Internetbibliothek

Form einer wissenschaftlichen Arbeit

- Kapitelumfang abhängig von inhaltlicher Bedeutung
- Verweise auf andere Stellen im Text mit Angabe von Seitenzahl und Kapitel

Gliederung



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Lösen Sie mit Ihrem
Partner das Quiz



Quelle:
http://www.mugler.de/v2/images/stories/Maennchen/m_maennchen_300_48.jpg (20.08.2015)

Quiz zum Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Bitte füllen Sie das Quiz mit den unten angegebenen Wörtern aus.

Achtung: Manche Wörter können auch mehrfach gefragt sein.

- 1) Alle prüfungsrelevanten Daten sind hier enthalten
- 2) Dient als kurze Zusammenfassung für potentielle Leser
- 3) Werden bei der ersten Nennung ausgeschrieben; sollen jedoch die Ausnahme bleiben
- 4) Führt zum Thema hin und soll Interesse wecken
- 5) Ist auf Deutsch und Englisch und beinhaltet Schlagwörter
- 6) Ist bei Bachelor- und Masterarbeiten eher unüblich
- 7) Die Gedankengänge und Schwerpunkte werden dadurch ersichtlich
- 8) Verdeutlicht die Zielsetzung und beschreibt die geplante Vorgehensweise
- 9) Nimmt ergänzendes Material auf.
- 10) Bewertet die Ergebnisse und reflektiert die gewählte Methode kritisch
- 11) Dokumentiert den aktuellen Stand und dient zur Ideenentwicklung
- 12) Listet die verwendeten Quellen auf.

*Abkürzung – Abstract – Anhang – Einleitung – Gliederung – Hauptteil –
Literaturverzeichnis – Schluss – Titelblatt – Vorwort*

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung

Titelblatt

Abstract

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

Vorwort

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

1 Einleitung	~ 5-10 %
2 Kapitelüberschrift	
2.1 Abschnittsüberschrift	~ 80-85 %
2.2 Abschnittsüberschrift	
...	
7 Zusammenfassung	~ 10 %
Anhang A	
Anhang B	
Quellenverzeichnis	
Eidesstaatliche Erklärung	

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Titelblatt



- alle prüfungsrelevanten Daten enthalten

Abstract



- ca. $\frac{1}{2}$ Seite
- kurze Zusammenfassung für potentielle Leser
- inkl. Schlagwörter
- auf Deutsch und Englisch

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Gliederung

- entspricht Inhaltsverzeichnis
- Nachvollziehbarkeit der Gedankengänge
- erkennbare Schwerpunkte



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Abbildungs- / Tabellen- verzeichnis



- zur Veranschaulichung des Textes
- Abbildungen / Tabellen auf der Seite mit zugehörigem Text
- inkl. Bildunterschrift ggf. Quelle
- eigene Seite in der Arbeit

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Abkürzungsverzeichnis



- sollen Ausnahme sein
- bei erster Erwähnung ausschreiben (Abkürzung in Klammern)
- keine Auflistung allgemein gebräuchlicher Abkürzungen aus dem Duden
- eigene Seite in der Arbeit

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Vorwort

- unüblich bei Bachelor-, Masterarbeit
- bei außergewöhnlichen Begleitumständen



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Einleitung (1)

- Beginn der Nummerierung als 1. Kapitel
- Hinführung zum Thema
- Interesse wecken mit Vermittlung der Relevanz
- kurze Themenerläuterung (kurze Definition, Problemstellung, Abgrenzungen)

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Einleitung (2)

- Verdeutlichung der Zielsetzung
- geplante Vorgehensweise
- „roter Faden“ erkennbar



Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Hauptteil



- Belegung der Relevanz
- Dokumentation des aktuellen Standes
- Entwicklung eigener Ideen
- Beschreibung und Begründung der gewählten Methode
- Planung und Durchführung der Analyse / Untersuchung / etc.

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Schlussstein



- Verifizierung / Falsifizierung der Hypothesen
- Bewertung der ermittelten Ergebnisse
- kritische Reflexion der gewählten Methode
- ggf. Skizzierung weiterer Ansatzpunkte

Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Anhang

- ergänzendes Material
(Entwürfe, Abbildungen,
Fragebögen,
Gesprächsnoteizen, Auszüge
aus Gesetzestexten, etc.)

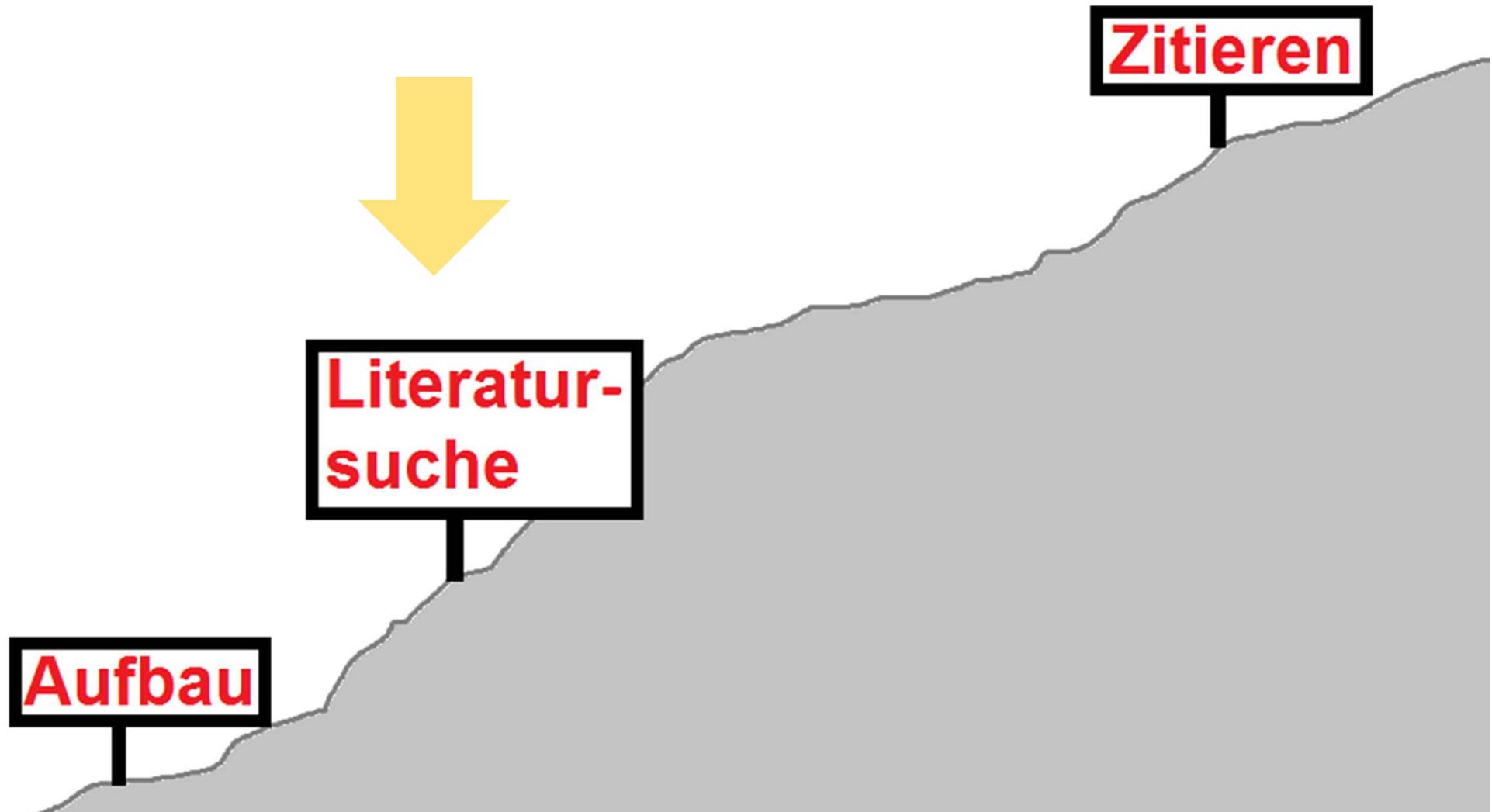


Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

Literatur- / Quellenverzeichnis

- Auflistung nur der verwendeten Quellen
- ggf. Unterteilung nach Quellenart (Print, elektronisch, sonstige)
- Sortierung alphabetisch nach Familien-, dann Vornamen, dann Erscheinungsjahr

Gliederung



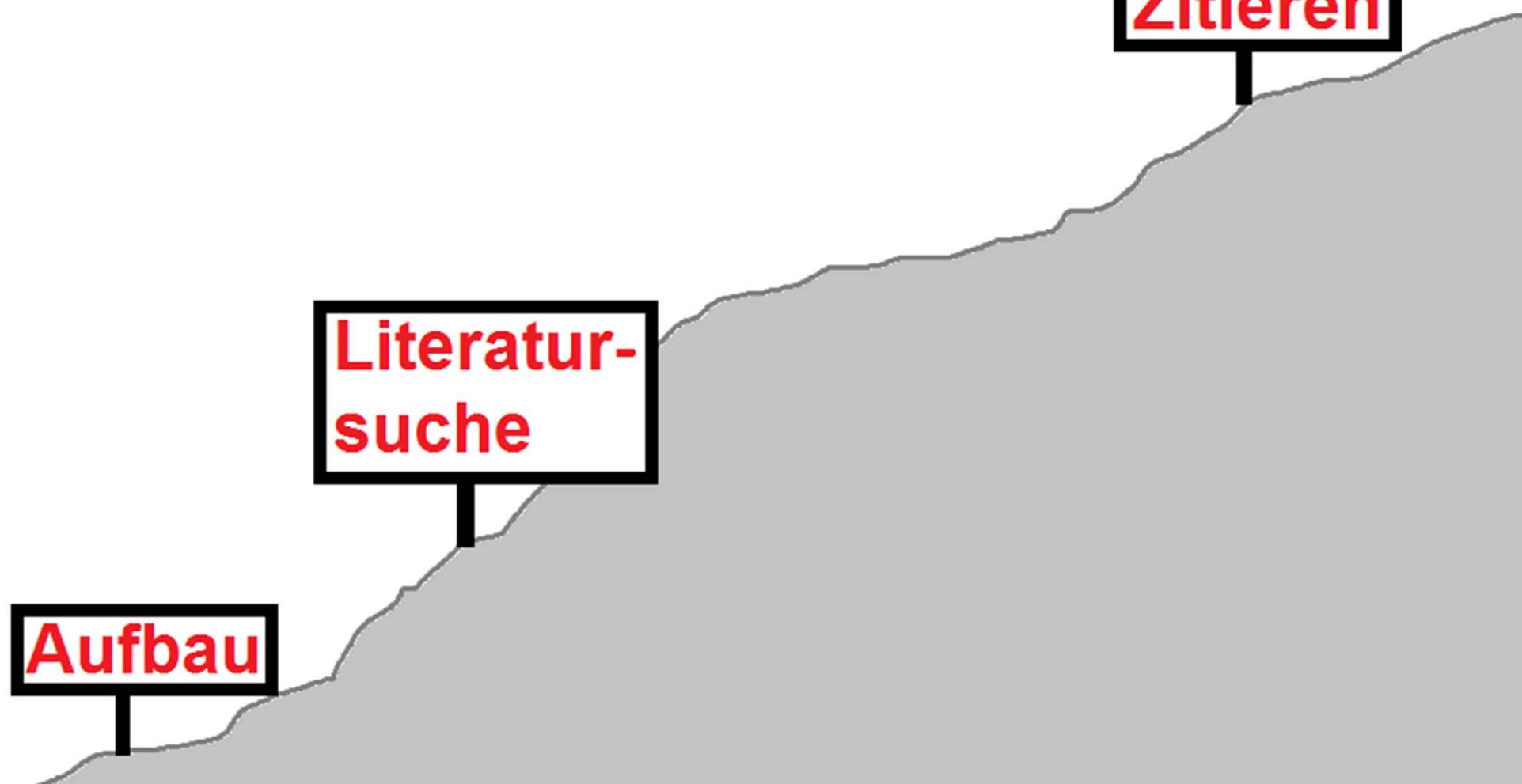
Literatursuche

- **Webkatalog der Bibliothek**
 - physischer Bestand (gedruckte Bücher, Zeitschriften, AV-Medien, etc.)
 - lizenzierte E-Books und E-Journals

Literatursuche

- **Datenbanken**
 - Zeitschriftenaufsätze
- **Internet**
 - insbesondere für Forschungsberichte, etc.

Gliederung



Zitieren

- Untermauerung eigener Gedanken und Erkenntnisse
- Übernahme jeglicher Information Dritter
- nur so viel zitieren, wie nötig
- Zitierpflicht: enge Anlehnung an die Gedankengänge anderer Autoren
 - auch statistische Zahlen

Zitieren

- keine Zitierpflicht: Allgemeinwissen der Fachrichtung
- Unterscheidung:
 - direktes Zitat
 - indirektes Zitat

Direktes, wörtliches Zitat

- Wortwörtliche Übernahme der Informationen aus einer anderen Quelle
- in Anführungszeichen
- Nachweis unmittelbar nach dem Zitat

Nach Buhl ist ein Projekt (engl. project) eine Sonderaufgabe, die „[...] mit der vom Auftraggeber geforderten Qualität in einer bestimmten Zeit mit vorgegebenen Mitteln zu lösen ist.“⁴³

⁴³ A. Buhl (2004, S. 6)

Direktes, wörtliches Zitat

- Kennlichmachung von Änderungen

„Die Bibliothek verpflichtet sich, [die] Serviceleistungen kontinuierlich auszubauen und zu verbessern. Da in den nächsten Jahren mit zusätzlichen Personalressourcen nicht gerechnet werden kann, sollen vermehrt automatisierte Funktionen [...] angeboten werden.“⁵

- [die]: hinzugefügte Information des Verfassers für bessere Verständlichkeit
- [...] Kürzung des Zitats durch Verfasser; Inhalt wurde nicht verfälscht

Direktes, wörtliches Zitat

- zeichengetreue Übernahme, auch von Schreibfehlern
- Kenntlichmachung von Schreibfehlern: (sic) oder (!)

Hansen und Neumann gehen bei einer Datenbank von einem rechnergestützten Informationssystem aus, „[...] bei dem die Erfassung, Speicherug (**sic**), Übertragung und/oder Transformation [Hervorhebung durch d. Verf.] von Information durch den Einsatz der Informationstechnik teilweise automatisiert ist.“⁶⁶

⁶⁶ H. R. Hansen; G. Neumann (2005, S. 85)

Direktes, wörtliches Zitat

- Anwendung:
 - anschließende Analyse und Diskussion der Quelle
 - kurze, präzise Beschreibung eines Sachverhalts

Direktes, wörtliches Zitat

- Lange Zitate:
 - einzeilig
 - Einrückung (links und rechts je 1 cm)

Indirektes Zitat (Paraphrase)

- Unterstützung eigener Aussagen und Behauptungen
- Aussage in eigenen Worten wiedergeben
- Verwendung:
 - Wortlaut spielt keine Rolle

Indirektes Zitat (Paraphrase)

- Einleitung des Quellennachweises mit „Vgl.“

Die Bibliothek ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Hochschule. Ihre Ziele und Arbeitsschwerpunkte leiten sich vorwiegend aus dem Bildungsauftrag ihres Trägers ab. Sie sollen so formuliert und gestaltet werden, dass sie ihn bei der Erfüllung seiner Aufgaben in Studium, Lehre und angewandter Forschung unterstützen.⁴

⁴ Vgl. Gesetz über die Hochschulen und Berufsakademien in Baden-Württemberg (2005, S. 4).

Zitierfähige Quellen

- alle veröffentlichten Quellen
- aus dem Original zitieren; aus aktueller Auflage

Indirektes Zitat

- Sammelzitation (anhand mehrerer Quellen)

4.2.1 Projektstart und Projektplanung⁷¹

Interne Softwareprojekte werden oftmals spontan geplant und von Vorgesetzten, Mitarbeitern, anderen Hochschuleinrichtungen oder Kunden angestoßen. Auslöser können Verbesserungswünsche im Hinblick auf die Geschäftsgänge und das Arbeitsumfeld, Unmutsäußerungen, Fachgespräche oder die Kenntnis alternativer Lösungswege sein. Die „Visionen“ entstehen aufgrund eines entsprechenden Problembewusstseins und aus dem daraus resultierenden Änderungsbedarf. Deshalb sind sie vielfach mit einer hohen Erwartungshaltung⁷² verbunden.

⁷⁰ Vgl. A. Buhl (2004, S.9)

Das hier vorgestellte Schema zur organisatorischen Gliederung des Projektverlaufs lehnt sich an die von Buhl beschriebene Geschäftsprozessmodell für das Projektmanagement an. Dabei wurden die Phasen „Projektstart“ und „Projektplanung“ zusammengefasst. Die Projektbewertung bildet in der vorliegenden Arbeit einen besonderen Schwerpunkt und erfolgt nach dem „Projektabschluss“.

⁷¹ Vgl. A. Buhl (2004, S. 24-34)

Vgl. A. Buhl (2004, S. 38-40)

Vgl. M. Burghardt (2002, S. 44-54)

⁷² Vgl. W. O. Riemann (2001, S. 332-333)

Zitierfähige Quellen

- mündliche Aussagen bei Mitschrift bzw. Gesprächsnote
 - Einwilligung des Gesprächspartners
 - ggf. im Anhang aufzuführen -> Absprache mit Betreuer
- Zitierfähigkeit von E-Mails nach Absprache mit Betreuer
 - Einwilligung des Gesprächspartners

Zitierfähige Quellen

- **Zitierwürdige Quellen:**
 - wissenschaftliche Fachbücher
 - Promotions- und Habilitationsschriften
 - Aufsätze in Fachzeitschriften

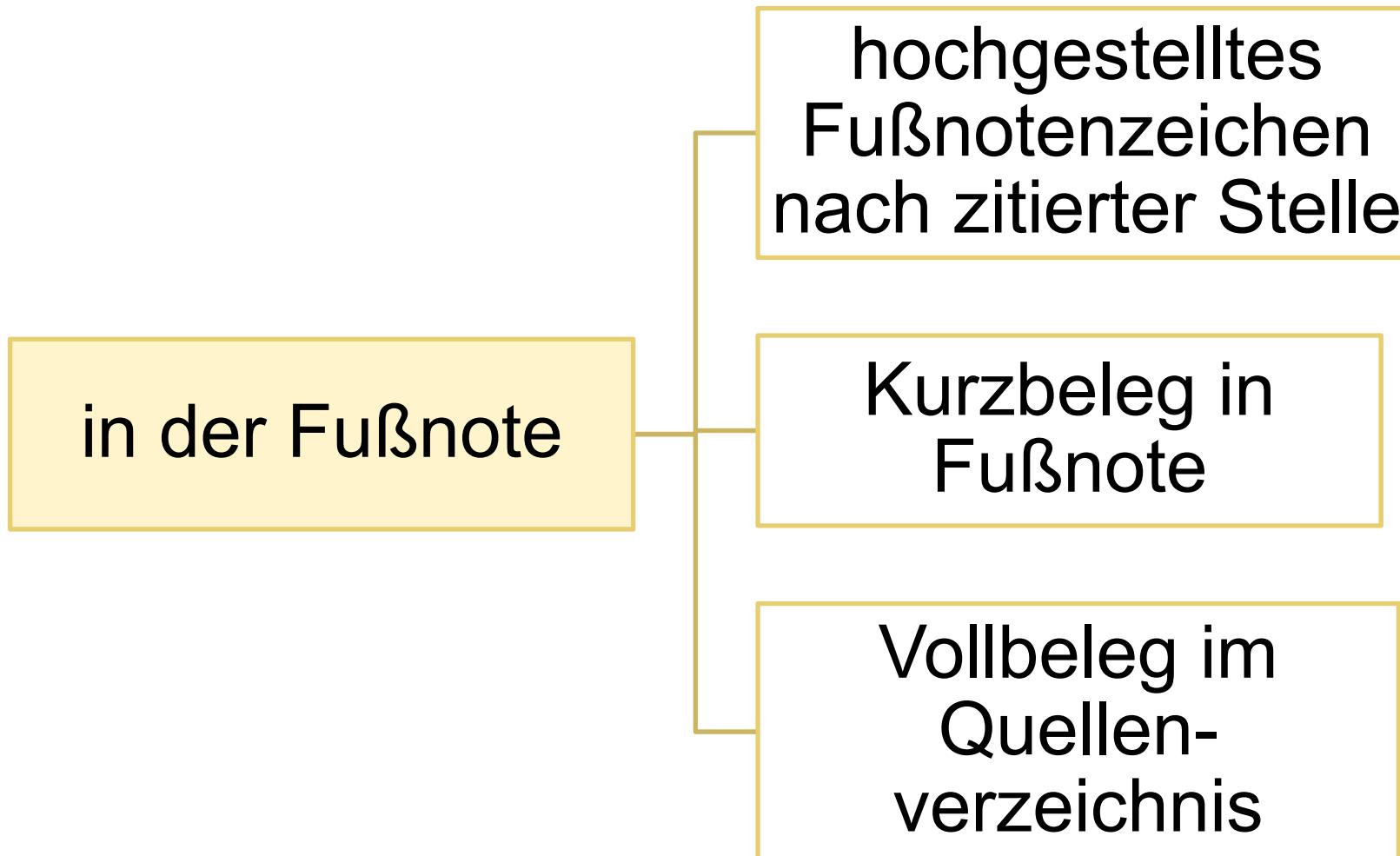
Zitierfähige Quellen

- **Zitierwürdige Quellen:**
 - Zeitungsartikel
 - Volltexte von Fachvorträgen
 - einschlägige Fachwörterbücher für Definitionen
 - etc.

Zitierfähige Quellen

- **Nicht zitierwürdige Quellen:**
 - Lexika für breite Öffentlichkeit
(z. B. Brockhaus, Wikipedia)
 - Vorlesungsskripte
 - Seminararbeiten
 - etc.

Zitiertechnik



Zitiertechnik

Kurzbeleg:

verkürzte Angabe der Quelle
am Ende der zitierten
Information

¹ R. W. Sukowski (2009, S. 11)

Zitiertechnik

Vollbeleg:

alle relevanten Angaben der zitierten Quelle zum späteren Auffinden im Quellenverzeichnis

Sukowski, Richard Wilson:
Golden rules for writing
well, 2. Aufl., Toronto 2009

Zitiertechnik

- Mehr als drei Verfasser: „1. Verfasser u.a.“
- kein Verfasser ermittelbar: „o. V.“
- kein Erscheinungsjahr ermittelbar: „o. J.“
- kein Erscheinungsort ermittelbar: „o. O.“

Zitiertechnik

- Anhängen von Buchstaben bei mehreren Quellen des gleichen Autors aus gleichem Jahr

Deutscher Bibliotheksverband e.V.: BIX-Bibliotheksindex:
Öffentliche Bibliotheken: Ergebnisse von 2014, o. J.a URL:
<http://www.bix-bibliotheksindex.de/ergebnisse/oeffentliche-bibliotheken.html?id=19&L=0&x=y&sorting=&template=liste&land=&bixtyp=&jahr=2014&x=18&y=8> (24.11.2014)

Deutscher Bibliotheksverband e.V.: BIX-Bibliotheksindex:
Wissenschaftliche Bibliotheken: Ergebnisse von 2014, o. J.b
URL: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/ergebnisse/wissenschaftliche-bibliotheken.html?id=20&L=0&x=y&sorting=&template=liste&land=&bixtyp=&jahr=2014&x=82&y=7> (27.11.2014)

Zitiertechnik

- besteht die zitierte Quelle ...
 - ... aus einem Internetdokument:
Absatznummer angeben
 - ... aus zwei Seiten: Anfügung eines „f.“
 - ... aus mehreren Seiten: exakte
Seitenangabe

Zitiertechnik

Büning, Petra: Lernort Bibliothek – ein Konzept für die Bibliothek der Zukunft? Eine Projektgruppe aus Nordrhein-Westfalen nimmt das informelle Lernen in den Blick und entwickelt die “Q-thek”. In: BuB - Forum Bibliothek und Information, Jg. 64, H. 2, 2012, S. 138–141

Herrmann, Norbert; Weiß, Christiane; Teigelkämper, Sabine: Der Boden muss wieder funkeln wie neu. Erfahrungen mit Parkettsanierungen in Bamberg und Würzburg. In: Bibliotheksforum Bayern, Jg. 8, H. 3, 2014, S. 200f.

Zitiertechnik

- Zitate in fremder Sprache:
 - Englisch: wörtliches Zitieren
 - andere Fremdsprachen: Zitieren in Originalsprache; Übersetzung in Fußnote

Quellenangaben im Kurzbeleg

- Einheitlich für alle Medienarten

Wörtliche Zitate	Sinngemäße Zitate
Allgemeine Form: 1. Autor; 2. Autor; 3. Autor (Jahr, Seite(n)).	Allgemeine Form: Vgl. 1. Autor; 2. Autor; 3. Autor (Jahr, Seite(n)).
Beispiele: E. Twain; P. Singer (2004, S. 89). C. Brown u. a. (2007, S. 14 f.). Hochschule Aalen (2013, o. S.).	Beispiele: Vgl. M. Burghardt (2002, S. 7). Vgl. H.-R. Hansen; G. Neumann (2005, S. 12 - 23). Vgl. Institut für Mittelstandsforschung Bonn (2012, o. S.)

Quellenangaben im Vollbeleg

- **Bücher (Monografien)**

alle Kapitel
wurden von
einem Autor
geschrieben



Inhalt

1. Einleitung	9
1.1 Methodisch-didaktischer Aufbau der Unterlage	9
1.2 Die Fallstudienübersicht	10
1.3 Stammdatenerstellung und Wertschöpfungskette.....	11
1.4 Zielgruppen	11
Raum für Ihre Notizen	12
2. SAP® ERP Bedienung (Grundlagen).....	13
2.1 Systemstart (Anmelden)	13
2.2 Elemente der Bedienoberfläche	15
2.3 Abmelden.....	15
2.4 Transaktionscodes und Modi.....	16
2.5 Feldhilfe und Eingabemöglichkeiten.....	17
2.6 Suche von Datensätzen mit Hilfe eines Matchcodes	19
2.7 Feldvorbelegungen mit Hilfe von Parameter-ID's.....	21
Raum für Ihre Notizen	21

Quellenangaben im Vollbeleg

- **Bücher (Monografien)**

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
1. Nachname	,
2. Vorname (n)	:
3. Titel des Buches	.
4. Untertitel des Buches	,

Quellenangaben im Vollbeleg

- **Bücher (Monografien)**

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
5. Auflage und Stand der Bearbeitung	,
6. Verlagsort	
7. Erscheinungsjahr	

Quellenangaben im Vollbeleg

- Beiträge aus Sammelwerken

die Kapitel
stammen von
verschiedenen
Autoren



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	21
1. Kapitel: Einführung	25
(Bearbeiter: Daumke)	
1. Notwendigkeit und Begriff des Steuerrechts	25
2. Standort des Steuerrechts im Rechtssystem	26
3. Einteilung des Steuerrechts	26
4. Einteilung der Steuern	27
5. Steuerhoheit	28
6. Rechtsquellen des Steuerrechts	30
2. Kapitel: Umsatzsteuer	33
(Bearbeiter: Radeisen)	
1. Allgemeines	33
1.1. Bedeutung der Umsatzsteuer	33
1.2. Nationale Stellung der Umsatzsteuer	33
1.3. Stellung der Umsatzsteuer im Gemeinschaftsrecht	34
1.4. Historische Entwicklung der Umsatzsteuer in Deutschland	35
1.4.1. Entwicklung bis 1967	35
1.4.2. Entwicklung seit 1968	36
1.5. Das System der Umsatzsteuer	36
1.5.1. Wirkungsweise der Umsatzsteuer	36
1.5.1.1. Wirkung im Inland	36
1.5.1.2. Grenzüberschreitende Wirkungen	38
1.5.2. Systematische Prüfungsreihenfolge	41

Quellenangaben im Vollbeleg

- Beiträge aus Sammelwerken

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
1. Nachname	,
2. Vorname (n)	:
3. Titel des Beitrags	.
4. In	:

Quellenangaben im Vollbeleg

- Beiträge aus Sammelwerken

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
5. Nachname des Herausgebers	,
6. Vorname des Herausgebers	:

Quellenangaben im Vollbeleg

- Beiträge aus Sammelwerken

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
7. Titel des Buches	.
8. Untertitel des Buches	,
9. Verlagsort	
10. Erscheinungsjahr	,
11. Seitenzahlen des kompletten Beitrags	

Quellenangaben im Vollbeleg

- Zeitschriftenaufsätze

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
1. Nachname	,
2. Vorname (n)	:
3. Titel des Aufsatzes	.
4. Untertitel des Aufsatzes	.
5. In	:

Quellenangaben im Vollbeleg

- Zeitschriftenaufsätze

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
6. Name der Zeitschrift	,
7. Nummer des Jahrgangs	,
8. Heftnummer	,
9. Erscheinungsjahr	,
10. Seitenzahlen des kompletten Beitrags	

Quellenangaben im Vollbeleg

- Internetquellen

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
1. Autor bzw. Institution	:
2. Titel der Seite	,
3. Jahr der Veröffentlichung [soweit erkennbar]	.

Quellenangaben im Vollbeleg

- Internetquellen

Grundform	Trennzeichen mit anschließendem Leerzeichen
4. URL	
5. Datum des letzten Zugriffs in runden Klammern	

Zitieren

Lösen Sie mit Ihrem
Partner die
Aufgaben zum
Zitieren



Quelle:
http://www.mugler.de/v2/images/stories/Maennchen/m_maennchen_300_48.jpg (20.08.2015)

Viel Erfolg!

